

Abendandacht vom 5. Februar 2021 im Hotel Hari, Adelboden		A143
Text	2Kor 8-9	
Thema	Die Sammlung für Jerusalem (7/7)	

Ein gesegneter Dienst

2Kor 9,11-15: *Er wird euch so reich machen, dass ihr jederzeit freigiebig sein könnt, was durch uns wieder zum Dank an Gott führt. 12 Denn die Hilfeleistung, die in diesem "Gottesdienst" besteht, hilft nicht nur dem Mangel der Heiligen ab, sondern bewegt darüber hinaus viele Menschen zum Dank an Gott. 13 Wenn ihr euch in diesem Dienst bewährt, werden sie Gott dafür preisen, dass ihr euch gehorsam zum Evangelium von Christus bekannt und ihnen und allen anderen so freigiebig geholfen habt. 14 Sie werden für euch beten und wären gern mit euch zusammen, weil Gott euch seine Gnade in so überreichem Mass erwiesen hat. 15 Gott sei Dank für seine unsagbar reiche Gabe!*

Zuletzt hat uns Paulus darauf aufmerksam gemacht, dass auf dem Geben ein reicher Segen liegt. Niemand, der freudig gibt, wird zu kurz kommen! Nun zeigt Paulus zum Schluss seiner doch recht ausführlichen Gedanken zur Geldsammlung (Kap. 8-9), dass es noch weitere Segensspuren gibt, die unsere Freigiebigkeit gegenüber anderen Kindern Gottes hinterlässt!

Er wird euch so reich machen, dass ihr jederzeit freigiebig sein könnt, ... So fasst Paulus die vorausgehenden Verse zusammen, wo er die Korinther darauf hingewiesen hat, dass es zwischen unserer Freigiebigkeit und dem Segen Gottes einen für die Welt unergründlichen Zusammenhang gibt. Wer reichlich sät, wird reichlich ernten. Sicher, das gilt auch für den materi-

ellen Bereich! Aber eben nicht nur! Genau dafür, für das Weitreichendere, möchte Paulus den Korinthern nun die Augen öffnen. Der Segen Gottes hat noch viel grössere Dimensionen! Die Freigiebigkeit der Korinther wird weitere Kreise ziehen, die letztlich – wie alles im Leben eines Christen – auf das Allerwichtigste hinauslaufen: die Verherrlichung Gottes!

Er wird euch so reich machen, dass ihr jederzeit freigiebig sein könnt, was durch uns wieder zum Dank an Gott führt. Denn die Hilfeleistung, die in diesem "Gottesdienst" besteht, hilft nicht nur dem Mangel der Heiligen ab, sondern bewegt darüber hinaus viele Menschen zum Dank an Gott. Die Geldsammlung für Jerusalem hat verschiedene Aspekte. Da ist zuerst einmal die irdische Seite dieser Diakonie (griech. «diakonia»), die Liturgie (griech. «leitourgia») ist, dieses «Dienstes», der letztlich «Gottes-Dienst», Dienst an Gott, ist, ...! Die irdische Seite ist die praktische Hilfestellung für die Gemeinde in Jerusalem. Das gesammelte Geld wird zu den «Heiligen», zu den Glaubensgeschwistern, gebracht und darf ihrem «Mangel» abhelfen. Die Gemeinde kann Brot und andere Nahrungsmit- tel kaufen und die Bedürftigen unterstützen.

Aber es gibt eben auch die himmlische, die für uns nicht sichtbare, aber genau so wichtige Seite! Wenn wir spenden, dann geht es um mehr! ... *sondern bewegt darüber hinaus viele Menschen zum Dank an Gott.* Spender, Organisatoren und Empfänger haben Grund zum Dan-

Abendandacht vom 5. Februar 2021 im Hotel Hari, Adelboden		A143
Text	2Kor 8-9	
Thema	Die Sammlung für Jerusalem (7/7)	

ken! Und dadurch wiederum wird der Herr geehrt! Denn die Sammlung führt Menschen in die anbetende Gemeinschaft mit Gott. Ist das nicht etwas Wunderschönes, wenn Menschen mit dankbaren Herzen zum Herrn Jesus kommen, weil sie Hilfe und Unterstützung empfangen durften! Vielleicht ist ja sogar jemand unter ihnen, der seinen Mund Gott gegenüber zum ersten Mal für ein «Dankeschön» öffnet!

Gerade auch darum ist es so wichtig, dass die Korinther die Geldsammlung nicht vernachlässigen: *Wenn ihr euch in diesem Dienst bewährt, werden sie Gott dafür preisen, dass ihr euch gehorsam zum Evangelium von Christus bekannt und ihnen und allen anderen so freigiebig geholfen habt.* Es geht um mehr, als die Korinther erahnen! Für die Gemeinde am Isthmus ist die Unterstützung der Geschwister in Jerusalem zuerst einmal ein Schritt der Bewährung und des Gehorsams gegenüber dem Evangelium! Zuletzt aber mündet ihre freigiebige Hilfe in den Lobpreis Gottes, weil die Herzen der Empfänger von Gott bewegt werden. Wenn sie sehen, was Jesus, was das Evangelium in den Herzen der Gläubigen an Freigiebigkeit bewirkt, dann können sie gar nicht anders als den himmlischen Vater zu verherrlichen!

Hinzu kommt eine weitere Segensspur, auf die uns Paulus aufmerksam macht. Die Empfänger werden den Herrn auch deshalb preisen, weil die Korinther *ihnen und allen anderen so freigiebig geholfen haben*, bzw. (ELB) *wegen der Lauterkeit der Gemeinschaft mit ihnen und mit*

allen. Es geht um den Aspekt der Gemeinschaft, um die gegenseitige Verbundenheit der Gemeinden! Das ist es, was den Leib Jesu ausmacht: Dass man nicht nur in den guten Zeiten, sondern auch in der Not füreinander da ist!

Paulus unterstreicht diese Segensspur mit seiner nächsten Aussage (V. 14): *Sie werden für euch beten und wären gern mit euch zusammen, weil Gott euch seine Gnade in so überreichem Mass erwiesen hat.* Die Einheit wird vertieft. Zuerst einmal dadurch, dass füreinander gebetet wird. Die Fürbitte verbindet Christen über weite Distanzen hinweg. Und daraus erwächst der Wunsch, Gemeinschaft zu haben. Da und dort wird das bereits auf dieser Erde möglich sein! Letztlich aber ist es eine Sehnsucht nach der ewigen Gemeinschaft, die uns in Jesus Christus ermöglicht wird.

Merken wir, was Paulus den Korinthern und uns sagen will? Es geht um mehr, als nur darum, ein Kasseli mit Batzeli zu füllen. Es geht um unsere Einheit in Christus! Es geht um die Verherrlichung Gottes! Das sind die eindrücklichen Segensspuren, die entstehen, wenn man in Korinth die Angelegenheit in Angriff nimmt. Zum Schluss dieses Briefabschnitts geht Paulus ins Gebet, in die Anbetung über: *Gott sei Dank für seine unsagbar reiche Gabe!* Das, was er gerade beschreibt – dass durch diese Spende viel Dankbarkeit vor Gott gebracht wird –, vollzieht sich auch in seinem Herzen! Paulus betet an und röhmt den Herrn für seine Güte, die sich auch in uns verwirklichen darf! Amen.